

Wir erinnern an

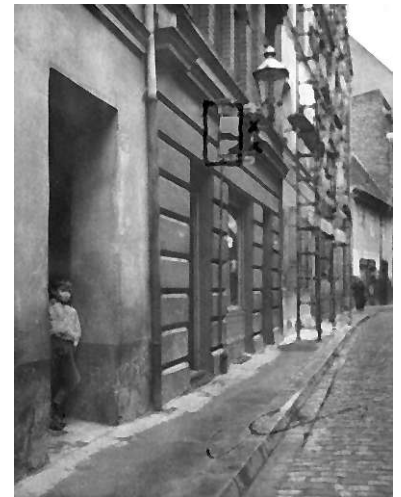
Agnes Platzer und ihre Stieftochter Minna

Agnes Platzer geborene Löwenthal, geboren am 4. Juni 1866 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Stephansbrücke 17. Sie wird am 2. Dezember 1942 nach Theresienstadt deportiert. Dort wird sie am 30. Mai 1943 ermordet.

Minna Platzer, geboren am 4. Februar 1898 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Stephansbrücke 17. Sie wird nach Polen deportiert.

Was wissen wir von ihnen?

Agnes Platzer geborene Löwenthal wird 1866 in Magdeburg geboren und stammt aus einer schon sehr lange in Magdeburg ansässigen Familie. Es gibt 27 Gräber mit dem Namen Löwenthal auf dem Israelitischen Friedhof, das älteste aus dem Jahr 1847. Sie lernt im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts den Witwer Mendel Platzer (geb. 22. Juli 1855 in Rzeszow/ Galizien) kennen, dessen erste Ehefrau Miriam (Marie) geborene Fischbein am 20. April 1902 verstorben war. Miriam hatte ihm (mindestens) drei Kinder hinterlassen, Minna (geb. 1888 oder 1898?), Heinrich (geb. 1893) und Josef (geb. 16. Oktober 1883). Ein viertes Kind aus der ersten Ehe, Anna (geb. 1890), war schon 1894 wieder verstorben. Die Familie Mendel und Miriam Platzer wohnt zunächst Grünearmstraße 8, später Stephansbrücke 17. Beide Straßen gibt es heute nicht mehr - sie lagen in der Magdeburger Altstadt. Auch Agnes Löwenthal wohnt nach ihrer Hochzeit in den Stephansbrücke 17.



Stephansbrücke
Foto Privatbesitz

Mendel Platzer ist Handelsmann. Wieweit er mit Laib Platzer verwandt

ist, der wie er Mitglied der Synagogengemeinde zu Magdeburg ist, wie er von Beruf Handelsmann und wie er aus Rzeszow/ Galizien gebürtig, können wir nur vermuten - es sieht aus, als ob sie Brüder sind (?). Agnes Löwenthal heiratet also, wenn diese Annahme stimmt, in eine große osteuropäische Familie ein. Auch ihr Schwager Laib Platzer hat sieben Kinder. Agnes widmet sich den mutterlosen Kindern ihres Mannes und versucht, gemeinsam mit ihrem Mann die schwere Zeit von Krankheit und Tod seines Sohnes Josef durchzustehen. Josef, tätig als Handelsgehilfe, stirbt, erst 26jährig, am 22. Februar 1910.

Mendel Platzer stirbt am 20. Oktober 1929 - sein Sohn Heinrich, schon längst in Leipzig als Kaufmann ansässig, meldet Mendels Tod beim Magdeburger Standesamt - vielleicht, weil er zuvor mit Agnes an seinem Sterbebett gesessen hat und diesen Gang nun der Witwe abnehmen möchte. Interessanterweise ist Heinrich übrigens mit einer geborenen Fischbein verheiratet - seiner Cousine Sally (Salomea). Sie und Heinrich haben zwei Kinder, Marie-Regina und Willi - die ganze Familie wird später nach Riga deportiert und dann im KZ Stutthof ermordet.

Minna bleibt unverheiratet und wohnt weiter bei ihrer zweiten Mutter in der Stephansbrücke. 1938 oder 1939 werden sie dort ausgewiesen und wohnen schon im Mai 1939 in der Brandenburger Straße 2a, einem der späteren „Judenhäuser“ in Magdeburg, wohin 1942 dann auch einige der Platzer-Geschwister ziehen müssen. Leo Fischbein, ein Cousin Minnas und der Bruder von Sally Platzer, der der Vernichtung entfliehen kann und nach 1945 in Israel lebt, schreibt 1962 an Yad Vashem, seine Verwandte Minna Platzer sei nach Polen deportiert und dort ermordet worden.

Agnes Platzer wird von der Brandenburger Straße 2a aus mit dem dritten Transport aus Magdeburg nach Theresienstadt deportiert. Ein halbes Jahr später stirbt sie dort an den schrecklichen Zuständen.

Quellen: Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; Gedenkstätte Yad Vashem

Informationsstand August 2009

GEGEN
DAS VER
GESSEN

52

Der Stolperstein für Agnes Platzer wurde von Tirza Geva, Emmy Reschet und Shlomit Oren aus Israel gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

52

Der Stolperstein für Minna Platzer wurde von Tirza Geva, Emmy Reschet und Shlomit Oren aus Israel gespendet.